

109-4187

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Doslo

Čj.

109-4/87

Přílohy

4

Krab. 17.

ST S

IV. B - 2/39.

7. Juni 1939.

Reich des Staatssekretärs beim Reichspräsidenten in Bonn und München.

Stellungnahme zur deutsch-tschechischen Frage.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 21.5.1939.

g.b. 29 K

1.) Herrn
Emil Šourek, Major d.R.,
Prag XIII.,
Příčná 11.

Mit Interesse habe ich von Ihren Ausführungen Kenntnis genommen und danke Ihnen und den Unterzeichnern des Schreibens für dessen Zuleitung.

Reichsminister
in Böhmen
Prag, den 9. VI. 1939

2.) Gegen Rückgabe im Umlaufverfahren

- a) dem Herrn Leiter der Kulturpolitischen Gruppe, im Hause,
- b) der SD-Zentralstelle, Prag,

Ja.

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage zur Kenntnis übersandt.

3.) Zu meiner persönlichen Sammlung.

	unt.
1707	14 JUN 1939
Bearbeiter:	Untersuchen:
<i>95</i>	<i>gwend</i>

St. G. IV B - 2/39

Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

Volkspolitische Gruppe.
Br/Kg.

Nr.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Prag, den 31. Mai 1939. *Sty*

Eingegangen

am 9. VI. 1939

Zahl.

An den Herrn
Staatssekretär K.H.Frank,
im Hause.

Beiliegend übersenden wir ein an uns gekom-
menes Schreiben des Herrn Emil Šourek, Major d.R.

Šourek ist ehemaliger Faschist, stand dann
der "Ano"-Bewegung nahe und arbeitet heute in der tschechi-
schen Antikomintern. Šourek, sowie die Mitunterscriebenen,
Raymann und Jakeš haben eine einwandfreie, unbelastete poli-
tische Vergangenheit. Rayman wurde nach dem 15. März d.J. von
tschechischen nationalen Kreisen zum Präsidenten der Aerzte-
kammer vorgeschlagen.

P. 6/6

Der Brief ist mit eine Stimme jener tschechi-
schen Kreise, die in einer scharfen Gegnerstellung gegen die
heutige tschechische Regierung, für eine enge Zusammenarbeit
mit Deutschland und dafür plaidieren, die wichtigsten Ange-
legenheiten des tschechischen Volkes unter deutsche oder
nationale tschechische Führung zu stellen.

Gez.

i.A.

Brass
/Dr. Brass/

1 Beilage.

Recht des Staatsarchivs beim
Reichsprotector in Böhmen und Mähren.

P. 6. 16.

Herr Staatssekretär!

Zum deutsch-tschechischen Problem erlauben sich die nationalen Tschechen folgenden Beitrag einzusenden:

Es herrscht nicht der geringste Zweifel darüber, dass die tschechische Nation in-mitten des grossen deutschen Volkes leben kann, denn sie lebt hier schon über ein Jahrtausend und die völkische Eigenart des einen Volkes braucht kein Hindernis für die Eigenart des anderen zu sein.

Geradezu unmöglich wäre es jedoch, wollte, inmitten des nationalsozialistischen Staates, dessen Organisation und innerer Aufbau durch und durch revolutionärer Natur in Bezug auf die vom Judenfreimaurertum beherrschten Welt ist, ein in sich fest eingeschlossenes Eiland existieren, das unter denselben Bedingungen grundsätzlich anders organisiert wäre.

Wie allgemein bekannt ist, scheiterten die seinerzeitigen Verhandlungen der tschechoslovakischen Regierung mit Konrad Henlein an dem achten Punkte seiner Karlsbader Postulate, das heisst an der Forderung der Deutschen sich ungehindert zum Nationalsozialismus im Rahmen der Č.S.R. bekennen zu dürfen. - Genau so, wie in der Beneškonzeption die nationalsozialistische Idee undenkbar war, ist irgendetwelche Beneškonzeption im Rahmen des Nationalsozialistischen Reiches unmöglich.

Einen deutsch-tschechischen Hass hat es nie gegeben. Man hatte doch im alten Oesterreich-Ungarn ein gemischtes Offizierskorps und ein gemischtsprachiges Beamtentum; es gibt heute noch tausende gemichsprachige Ehen und statistisch lässt sich leicht der Beweis erbringen, dass dieselben ebensowenig unglücklich sind, wie die rein tschechischen oder rein deutschen. Wenn die natürliche Spannung, die stets zwischen zwei aneinander grenzenden Völkern besteht, zum sogenannten deutsch-tschechischen Hass ausartet, so war dies die Folge der Teilung der Welt in zwei Fronten: Der "linken" und "rechten" von denen die

ier als

tsfetztes beim
dinen und Kibben